

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karl May's Welt der Abenteuer

May, Karl

Mannheim, 1950

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-362308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362308)

VORWORT

Mit dem Erscheinen des Buches „Karl May's Welt der Abenteuer“ erhebt sich bei Ihnen, verehrte Leserin, verehrter Leser, die Frage, warum wird gerade unter der vielen interessanten und aktuellen Literatur wieder Karl May herausgegraben? — Sie soll damit beantwortet werden, daß Karl May's Werke in irgendeiner Form zeitlos sind, denn heute wie vor 50 Jahren begeistert sich die Jugend an seinen abenteuerlichen Büchern. Es ist das Wunderland, in das sich die jungen Menschen auf Reisen begeben in eine geheimnisvoll lockende Ferne, die von jedem einzelnen erobert werden muß.

Aber auch für die älteren Menschen bedeutet Karl May's Welt etwas. In ihnen wird die Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies der Jugend wach, einer Welt, in der sie einst beim Lesen alles um sich herum vergaßen, treu zu dem Prinzip des Guten hielten und das Böse mit aller Inbrunst haßten. Wer wird nicht wieder 13 Jahre alt, wenn er an die Worte im „Winnetou“ denkt:

„Winnetou stürzte zu Boden.

Ich stand starr vor Schreck.

„Winnetou, mein Freund“, rief ich, „hat dich eine Kugel getroffen?“, Winnetou wird sterben!“ hauchte er im Niederfallen.

Da erfaßte mich eine Wut, der ich nicht zu widerstehen vermochte. Soeben langte Spür-
auge hinter mir an.

„Winnetou stirbt!“ rief ich ihm zu. „Drauf!“

Ich nahm mir nicht erst die Zeit, den Stutzen vom Rücken zu reißen oder ein Messer oder einen Revolver zu ergreifen. Mit hoch erhobenen Fäusten stürzte ich mich auf die fünf Indianer, die bereits aus der Spalte gedrungen waren. Der vorderste unter ihnen war der Häuptling. Ich erkannte ihn sogleich.

„Ko-itse, fahr nieder!“ rief ich ihm zu.

Ein Faustschlag traf ihn an die Schläfe. Er brach zusammen. Der neben ihm stehende Rote hatte bereits den Tomahawk gegen mich zum Schlag erhoben, da fiel der Schein der Flamme hell auf mein Gesicht, und er ließ erschreckt das Schlachtbeil sinken.

„Ká-ut-skamasti-Schmetterhand!“ rief er laut. „Ja, hier ist Old Shatterhand! — Tod über dich!“

All das steigt als Erinnerung in uns auf und in ruhigen Augenblicken greifen wir gern wieder einmal nach einem Karl May.

Wir bewundern im geheimen die Phantasie eines Mannes, der inmitten Deutschlands aus lauter Überfülle der Sehnsucht sich eine Welt erdichtete, die so erlebt war, daß sie uns allen beim Lesen zur Wirklichkeit wird. Freuen wir uns, daß die Schwingen seines Geistes Welten durcheilen können und gedenken wir dabei, daß weder ein Schiller in der Schweiz noch ein Dante in der Hölle war.

Möge „Karl May's Welt der Abenteuer“ neue Bewunderer finden und den alten Freunden, die einst mit ihm gingen, eine liebe Erinnerung sein.



